



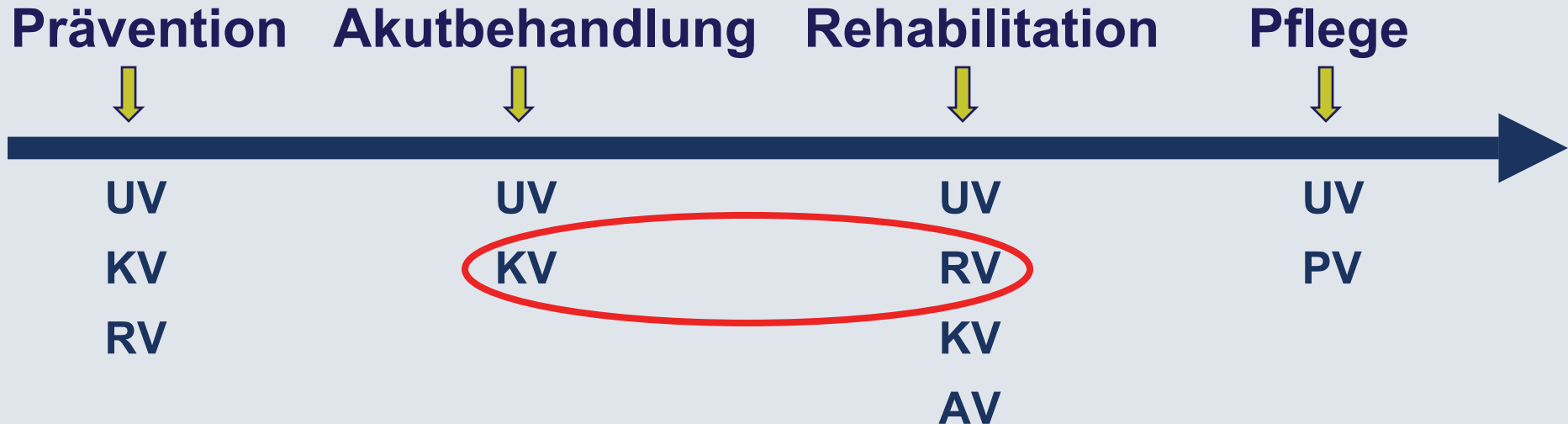
**„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“
Maßnahmen der Sozialversicherung zur Verbesserung
der Mitarbeitergesundheit
im Rahmen demografischer Veränderungen in Unternehmen**

**Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover als Partner für
Unternehmen in Niedersachsen**

Delegierten-Versammlung der IG Metall Braunschweig, 25.03.2014

„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“

Einführung > Aufgabenverteilung im gegliederten Sozialversicherungssystem



Ziele:

- Unfallversicherung:** Sicherung der Erwerbsfähigkeit
- Rentenversicherung:** Sicherung der Erwerbsfähigkeit möglichst bis zur Altersrente
- Krankenversicherung:** Erhaltung/Wiederherstellung von Gesundheit
- Arbeitslosenversicherung:** Sicherung der Erwerbsfähigkeit
- Pflegeversicherung:** Erhaltung/Wiederherstellung von Gesundheit

Themen (I):

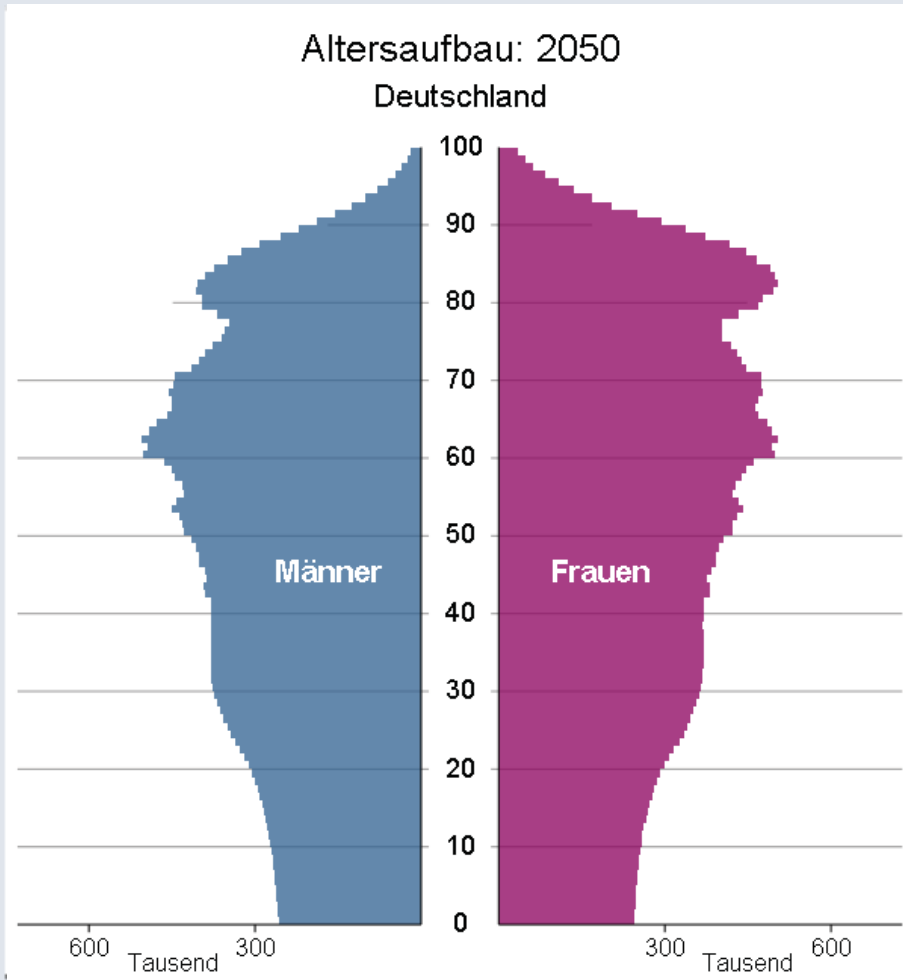
- Demografische Herausforderung kennen
- Übersetzung von Demografie in Lebenswirklichkeit
- Demografie und Kundenanforderungen
- Gesundheitliche Betroffenheit der Versicherten kennen
- Vorgehensmodell umsetzen
- Demografie und Zielfindung in der Rentenversicherung
- Zielgerichtete Umsetzung von Kundenanforderungen
- Medizinische Rehabilitation und medizinische Wissenschaft
- Modularer Firmenservice der DRV BSH

Themen (I):

- **Demografische Herausforderung kennen**
- Übersetzung von Demografie in Lebenswirklichkeit
- Demografie und Kundenanforderungen
- Gesundheitliche Betroffenheit der Versicherten kennen
- Vorgehensmodell umsetzen
- Demografie und Zielfindung in der Rentenversicherung
- Zielgerichtete Umsetzung von Kundenanforderungen
- Medizinische Rehabilitation und medizinische Wissenschaft
- Modularer Firmenservice der DRV BSH

„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“

Demografische Herausforderung kennen



Quelle: Statistisches Bundesamt

- **Demographische Entwicklung**
- **Anhebung der Regelaltersgrenze auf das 67. Lebensjahr**

Aufgabe für die Rentenversicherung:

Ungünstige Rahmenbedingungen zeichnen sich ab.

Analyse und Reaktionen sind erforderlich

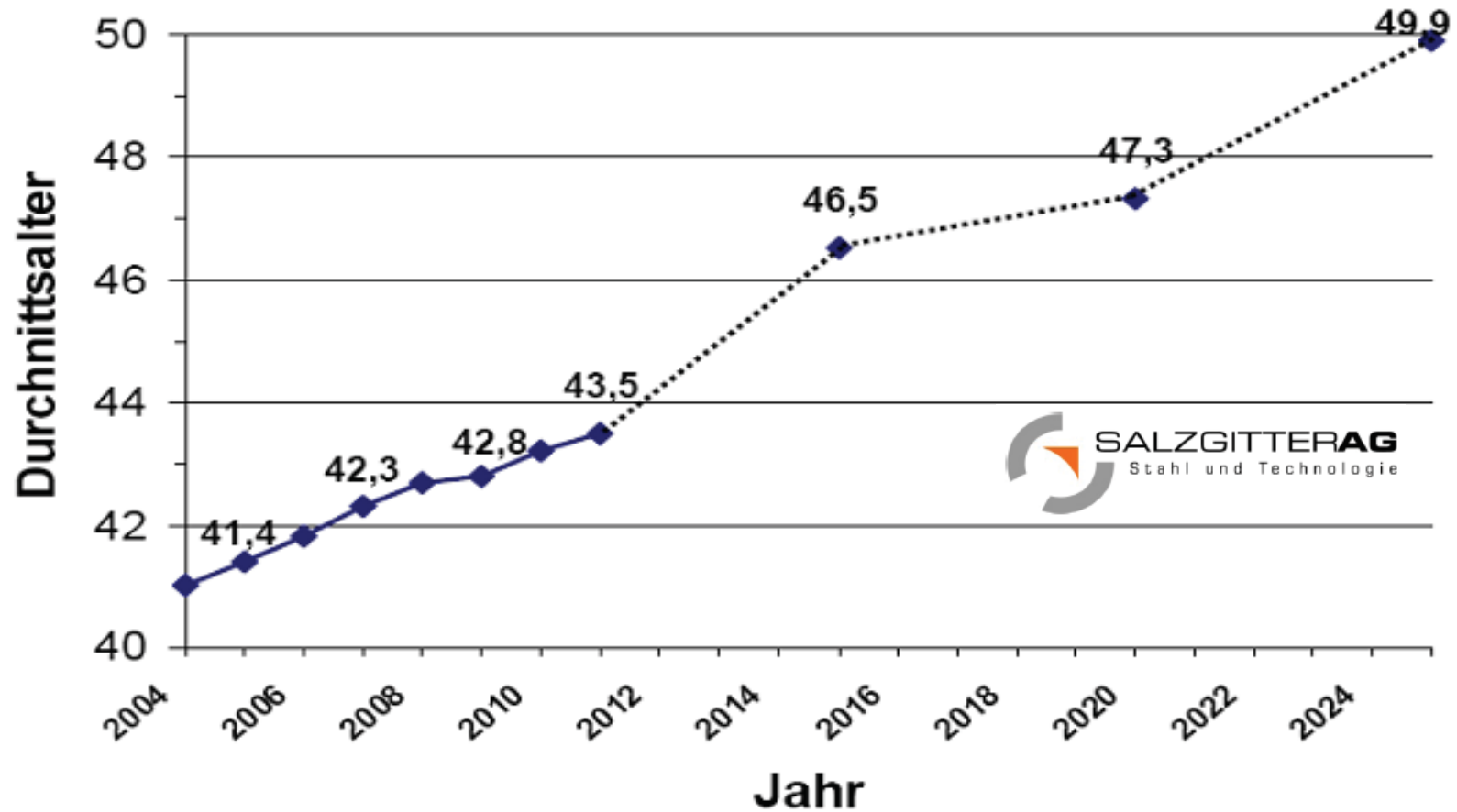
Themen (I):

- Demografische Herausforderung kennen
- **Übersetzung von Demografie in Lebenswirklichkeit**
- Demografie und Kundenanforderungen
- Gesundheitliche Betroffenheit der Versicherten kennen
- Vorgehensmodell umsetzen
- Demografie und Zielfindung in der Rentenversicherung
- Zielgerichtete Umsetzung von Kundenanforderungen
- Medizinische Rehabilitation und medizinische Wissenschaft
- Modularer Firmenservice der DRV BSH

„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“

Übersetzung von Demografie in Lebenswirklichkeit > Entwicklung des Altersdurchschnitts . . .

. . . am Beispiel einer Konzerngesellschaft

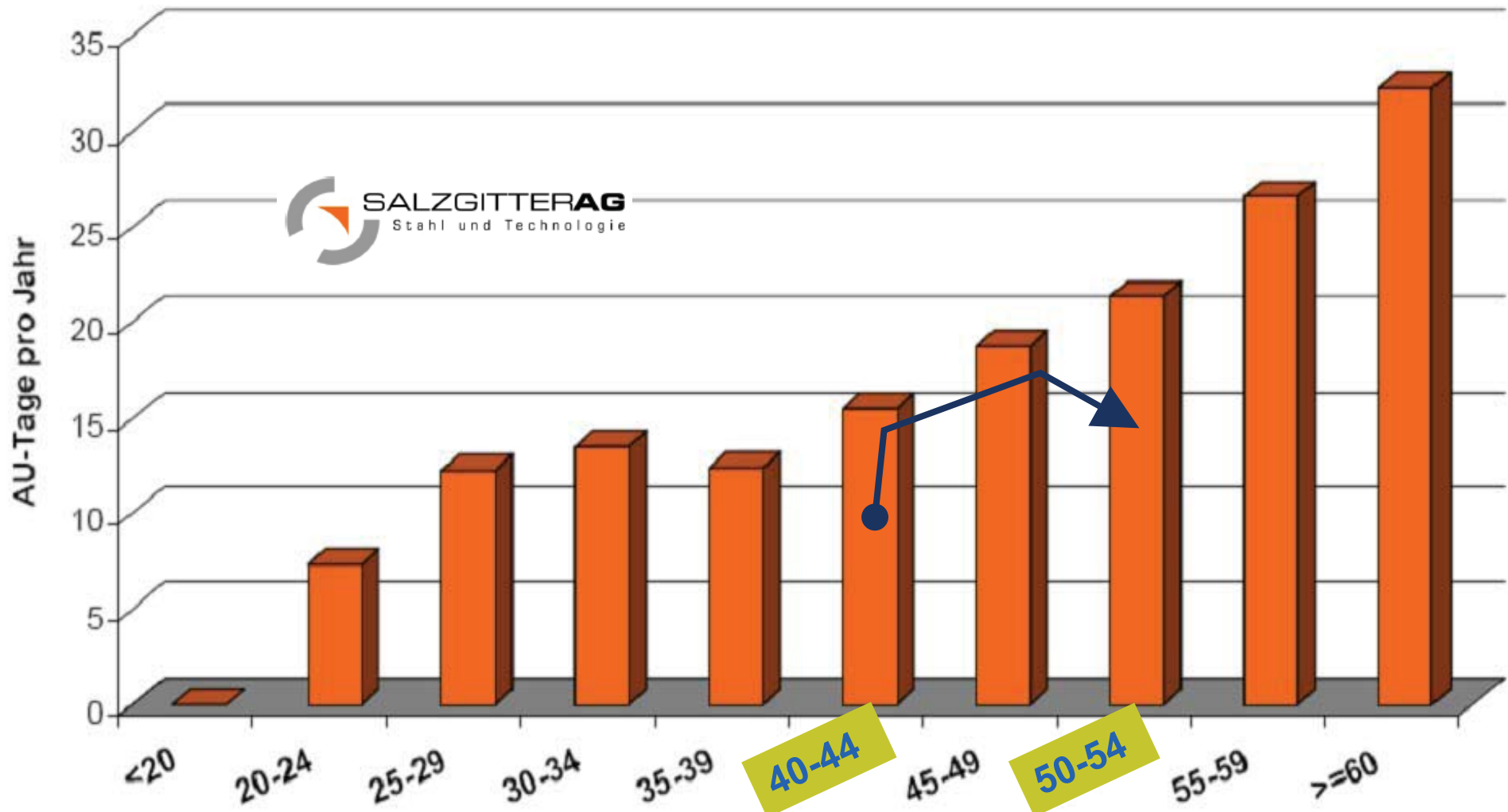


Quelle: Projekt GO – Alpro-Tool

„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“

Übersetzung von Demografie in Lebenswirklichkeit > Entwicklung der AU-Tage . . .

. . . am Beispiel einer Konzerngesellschaft



Themen (I):

- Demografische Herausforderung kennen
- Übersetzung von Demografie in Lebenswirklichkeit
- **Demografie und Kundenanforderungen**
- Gesundheitliche Betroffenheit der Versicherten kennen
- Vorgehensmodell umsetzen
- Demografie und Zielfindung in der Rentenversicherung
- Zielgerichtete Umsetzung von Kundenanforderungen
- Medizinische Rehabilitation und medizinische Wissenschaft
- Modularer Firmenservice der DRV BSH



→ **Netzwerkaufbau**

- **Vermeidung unkoordinierter Maßnahmen von GKV, RV und Betrieb**
- **Integration der gemeinsamen Ressourcen**
- **Verzahnung der sich ergänzenden externen und internen Expertise**
- **Erhebliche Beschleunigung der Patientenversorgung**
- **Optimierung des Informationsflusses zwischen Reha-Trägern u. Betrieb**
- **Betonung des Tätigkeitsbezugs der Therapie- und Rehamaßnahmen**
- **Vermeidung eines „Entgleitens“ der Mitarbeiter**
- **Aufbau einer übergreifenden Patientenführung („Fallmanagement“)**

Themen (I):

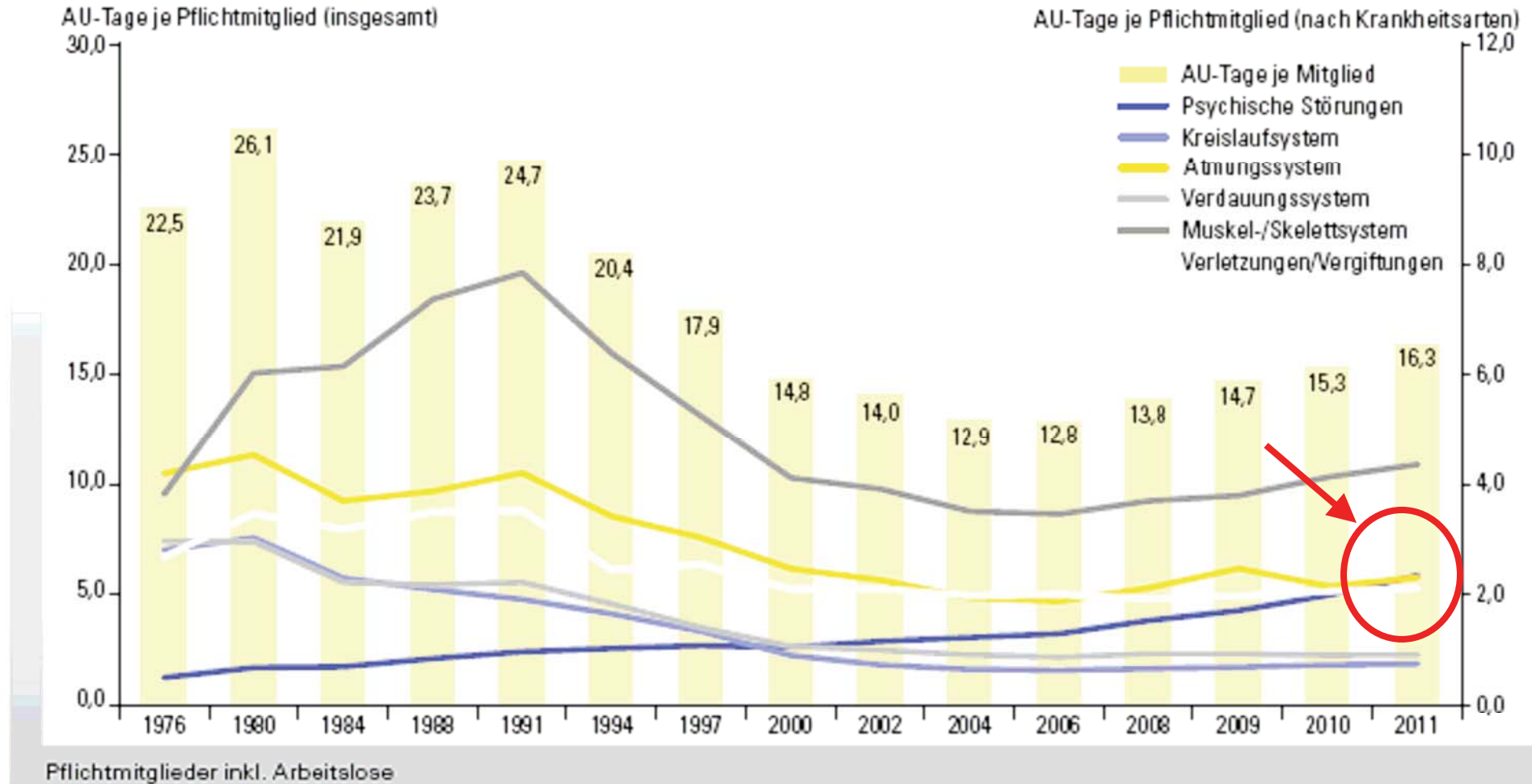
- Demografische Herausforderung kennen
- Übersetzung von Demografie in Lebenswirklichkeit
- Demografie und Kundenanforderungen
- **Gesundheitliche Betroffenheit der Versicherten kennen**
- Vorgehensmodell umsetzen
- Demografie und Zielfindung in der Rentenversicherung
- Zielgerichtete Umsetzung von Kundenanforderungen
- Medizinische Rehabilitation und medizinische Wissenschaft
- Modularer Firmenservice der DRV BSH

„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“

Gesundheitliche Betroffenheit der Versicherten kennen > Gesetzliche Krankenversicherung

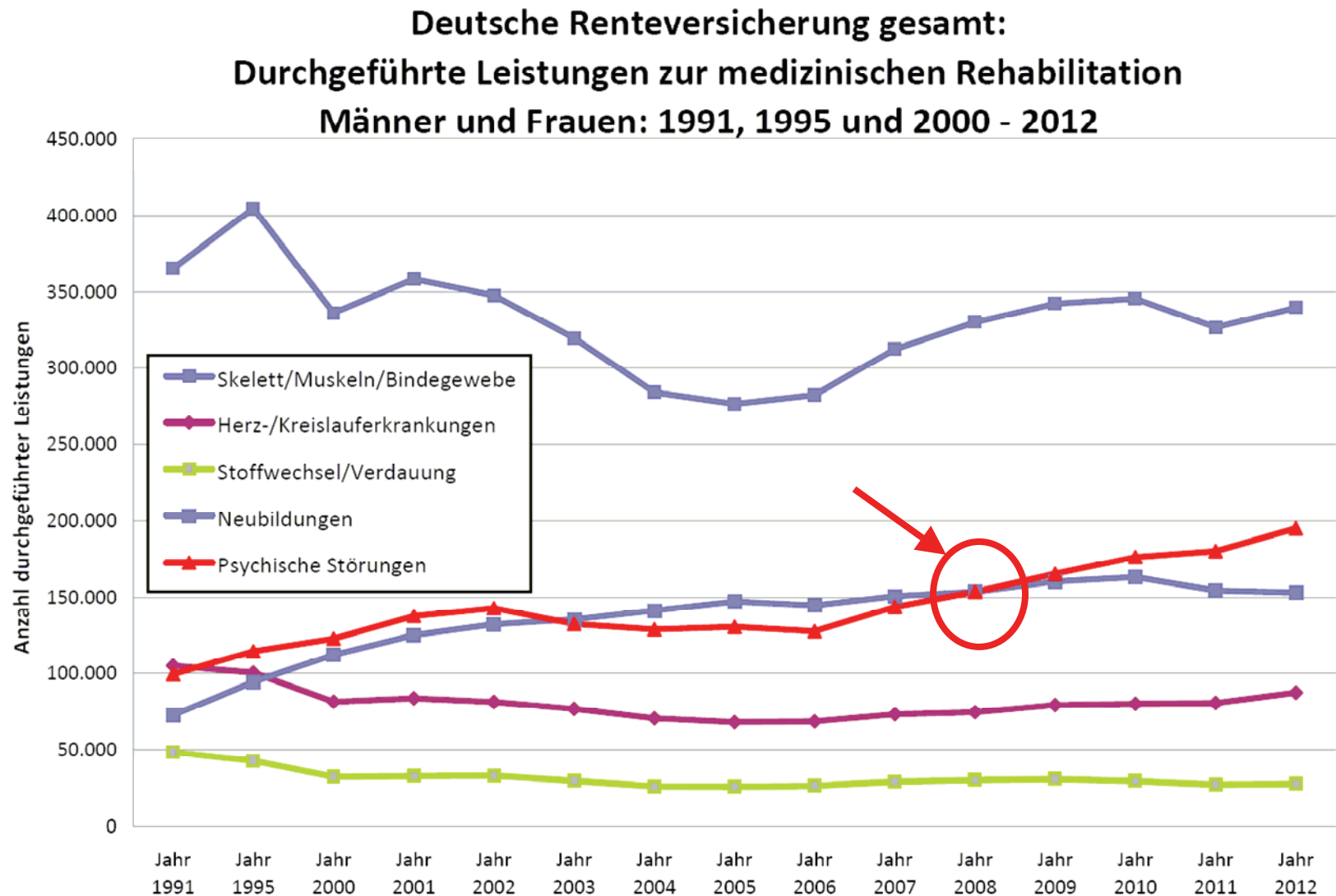
Diagramm 1.8

Arbeitsunfähigkeit und Krankheitsarten – Trends seit 1976



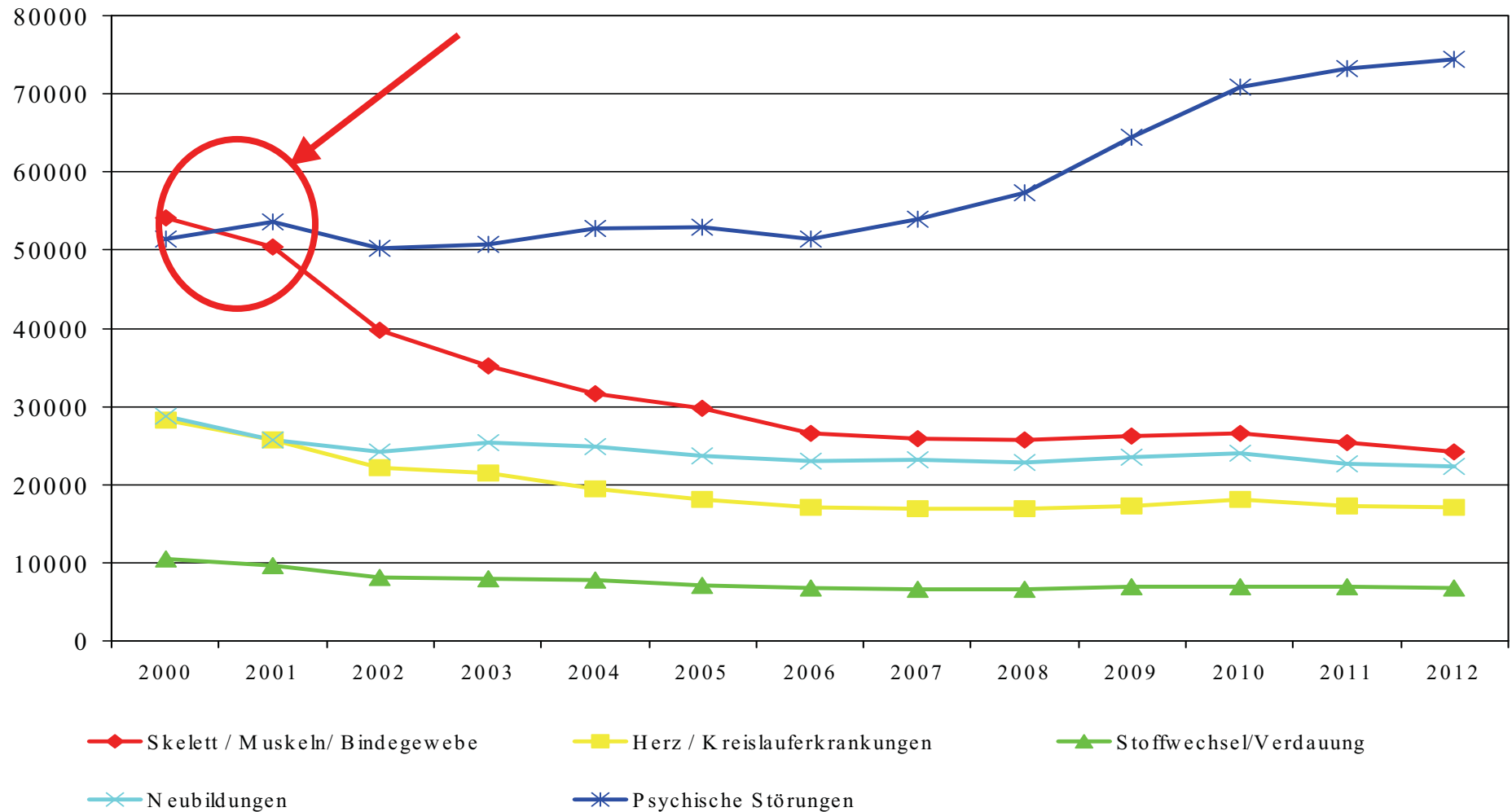
„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“

Gesundheitliche Betroffenheit der Versicherten kennen > Gesetzliche Rentenversicherung



„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“

Gesundheitliche Betroffenheit der Versicherten kennen > Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit (Frauen u. Männer)



Themen (I):

- Demografische Herausforderung kennen
- Übersetzung von Demografie in Lebenswirklichkeit
- Demografie und Kundenanforderungen
- Gesundheitliche Betroffenheit der Versicherten kennen

→ Vorgehensmodell umsetzen

- Demografie und Zielfindung in der Rentenversicherung
- Zielgerichtete Umsetzung von Kundenanforderungen
- Medizinische Rehabilitation und medizinische Wissenschaft
- Modularer Firmenservice der DRV BSH

„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“

Vorgehensmodell umsetzen > **Priorisierung der Handlungsfelder in der medizinischen Rehabilitation**



→ **Psychische Störungen (incl. Sucht)**



→ **Skelett-Muskeln in Verbindung mit Schmerz**



→ **Herz-Kreislaufkrankungen (zzgl. Diabetes)**



→ **Krebserkrankungen (Neubildungen)**

Themen (I):

- Demografische Herausforderung kennen
- Übersetzung von Demografie in Lebenswirklichkeit
- Demografie und Kundenanforderungen
- Gesundheitliche Betroffenheit der Versicherten kennen
- Vorgehensmodell umsetzen
- **Demografie und Zielfindung in der Rentenversicherung**
- Zielgerichtete Umsetzung von Kundenanforderungen
- Medizinische Rehabilitation und medizinische Wissenschaft
- Modularer Firmenservice der DRV BSH

„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“

Demografie und Zielfindung in der Rentenversicherung

- Frühidentifikation ungünstiger gesundheitlicher Verläufe
(Stichworte: **Gesundheitsmanagement** und **Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)** in Firmen, **Identifikation** aus Datenbeständen der **GKV** und **Service-Hotline** für Firmen)
- **Sicherstellung** und **Ausrichtung** der Krankenbehandlung an den gesundheitlichen Einschränkungen der Versicherten bezogen auf deren konkreten Arbeitsplatz
- Ausrichtung der medizinischen Rehabilitation an den gesundheitlichen Einschränkungen der Versicherten bezogen auf deren konkreten Arbeitsplatz
(Stichwort: **Medizinisch Beruflich Orientierte Rehabilitation MBOR**)
- Dauerhafte Eingliederung der Versicherten nach der medizinischen Rehabilitation
(Stichwort: **Rehanachsorge / Fallmanagement**)
- Steigerung der sozialversicherungspflichtigen Beitragsmonate nach medizinischer Rehabilitation (Stichwort: **Finanzierung Umlagesystem**)

Themen (I):

- Demografische Herausforderung kennen
- Übersetzung von Demografie in Lebenswirklichkeit
- Demografie und Kundenanforderungen
- Gesundheitliche Betroffenheit der Versicherten kennen
- Vorgehensmodell umsetzen
- Demografie und Zielfindung in der Rentenversicherung
- **Zielgerichtete Umsetzung von Kundenanforderungen**
- Medizinische Rehabilitation und medizinische Wissenschaft
- Modularer Firmenservice der DRV BSH

Für vertiefende Informationen:

[Handlungsleitfaden](#)

"Ganzheitliches Betriebliches Gesundheitsmanagement System (GABEGS)"

Bayerisches Staatsministerium
für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen



(Suchmaschinenbegriff: GABEGS)

<http://www.stmas.bayern.de/arbeitschutz/managementsysteme/gabegs.php#info>

- **6 Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig innerhalb der letzten 12 Monate**
- **Arbeitgeber wird initiativ und geht auf Arbeitnehmer zu**
- **Gemeinsame Klärung der Möglichkeiten zur**
 - Überwindung der aktuellen Arbeitsunfähigkeit
 - Vermeidung erneuter Arbeitsunfähigkeit
 - dauerhaften Erhaltung des Arbeitsplatzes

www.deutsche-rentenversicherung-braunschweig-hannover.de

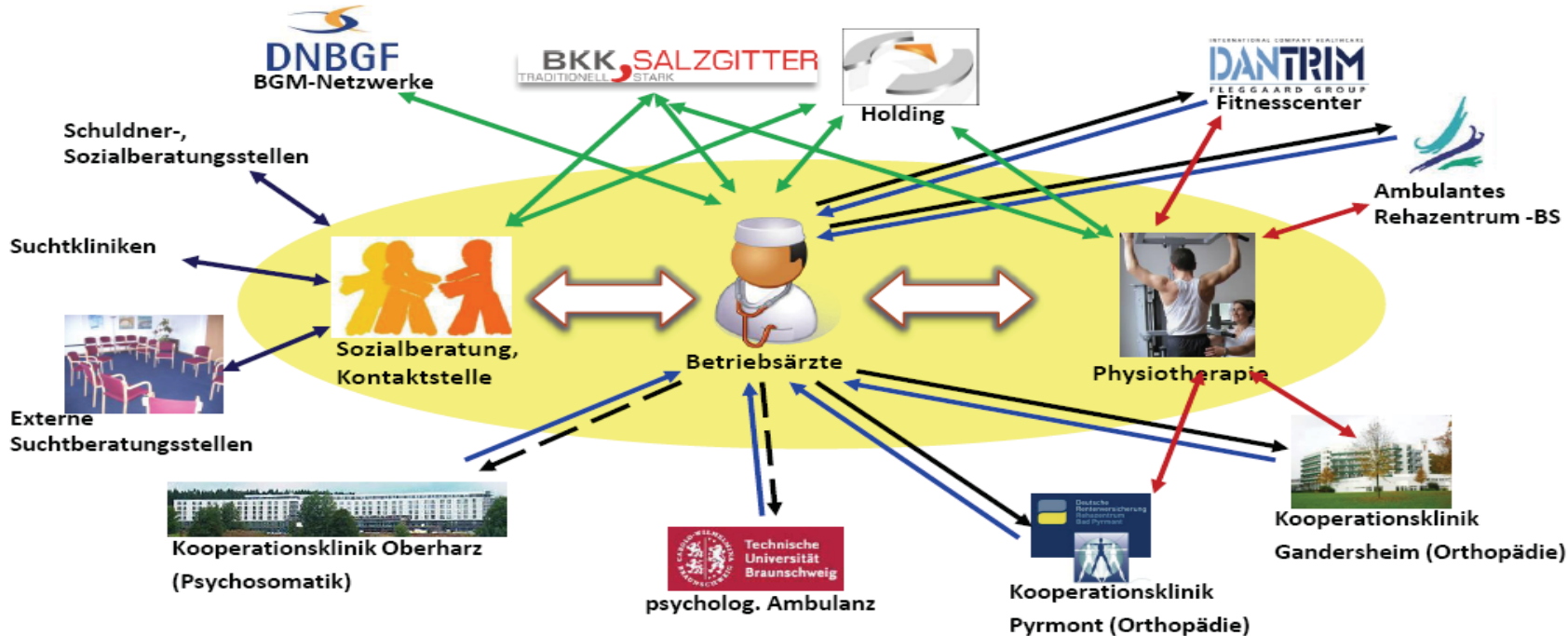
Drei mögliche Aufhänger:

- Besteht noch Handlungsbedarf bei der **gesundheitlichen „Wiederherstellung“**?
- Oder besteht Handlungsbedarf im **konkreten Arbeitsumfeld** ?
- Probleme **im privaten Umfeld**?

„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“

Zielgerichtete Umsetzung von Kundenanforderungen (Salzgitter AG) > **Das betriebliche Rehakonzept der Salzgitter AG**

Besuch der Projektpartner BGM unsere Vernetzung



Legende

- Arbeitsplatzbeschreibung
- Arztbriefe/Befunde
- Trainings-, Therapieinfos
- Konzeption u. Erprobung
- Kooperation

Vorteile der Kooperationen:

- Vernetzung von eigenem und fremdem know how
- Hohe Umsetzungsgeschwindigkeit in Konzeption und Roll out
- Schonung konzerneigener Ressourcen
- Therapie und Rehabilitation orientieren sich eng an der beruflichen Tätigkeit
- Ziel aller Maßnahmen ist immer die Reintegration am bisherigen Arbeitsplatz mit optimaler Leistungsfähigkeit

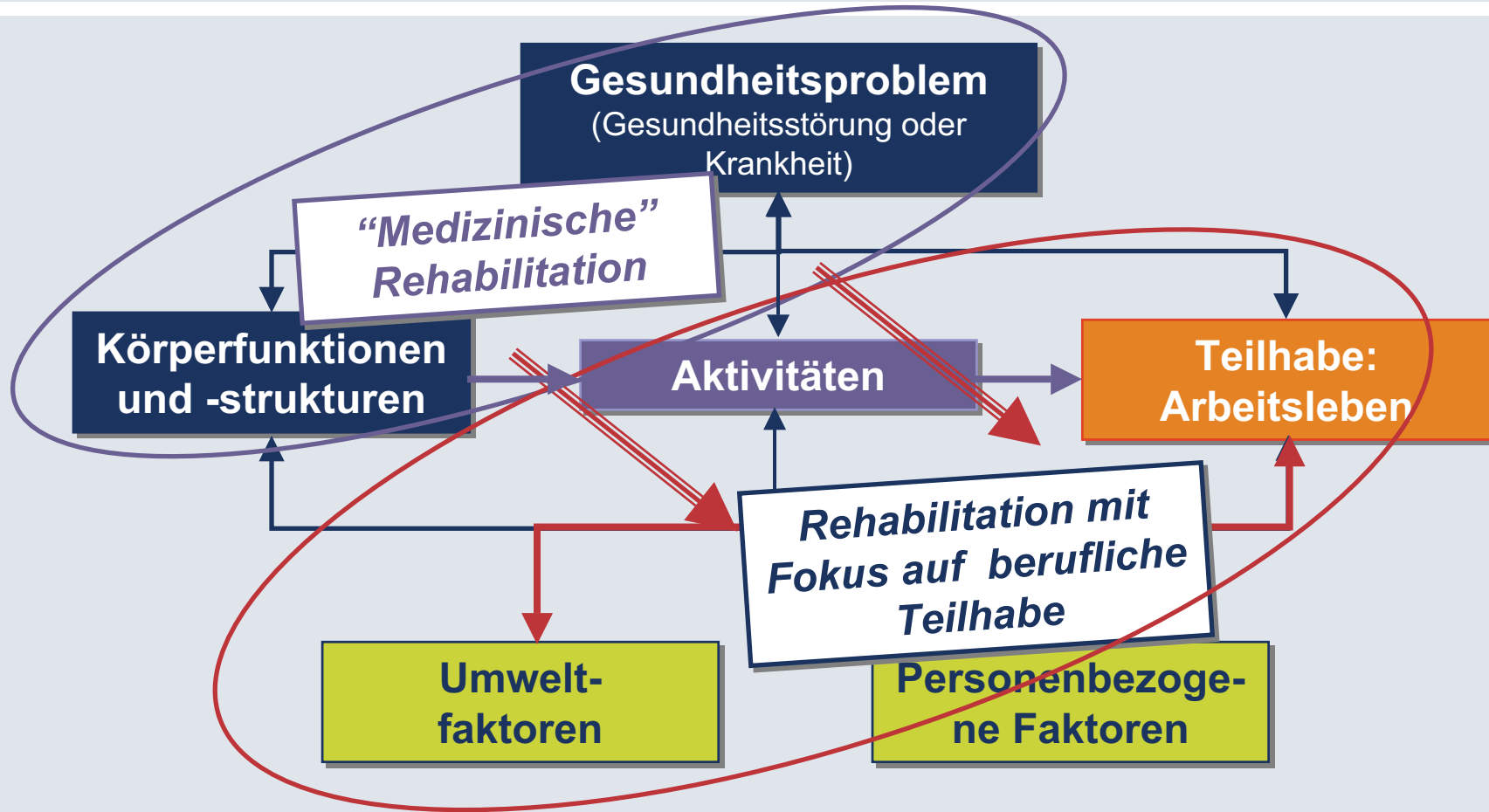
Dr. med. Guido Engelhardt, SZST Arbeitsmed.zin

Themen (I):

- Demografische Herausforderung kennen
- Übersetzung von Demografie in Lebenswirklichkeit
- Demografie und Kundenanforderungen
- Gesundheitliche Betroffenheit der Versicherten kennen
- Vorgehensmodell umsetzen
- Demografie und Zielfindung in der Rentenversicherung
- Zielgerichtete Umsetzung von Kundenanforderungen
- **Medizinische Rehabilitation und medizinische Wissenschaft**
- **Modularer Firmenservice der DRV BSH**

„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“

Medizinische Rehabilitation und medizinische Wissenschaft > ICF-basierte Strategien



Strategisches Konzept für ein berufliches Reintegrationsmanagement in der Medizinischen Rehabilitation in der DRV BS-H
Chr. Gutenbrunner, M. Schwarze, I. Ehlebracht-König,
A. Kobelt, J. Miede

M₄H

Medizinische Hochschule Hannover

„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“

Medizinische Rehabilitation und medizinische Wissenschaft > Barrieren und Förderfaktoren (Kurzliste)

**Rehabilitation mit Fokus
auf berufliche Teilhabe**

	Hemmfaktoren	Förderfaktoren
Umwelt- faktoren	Hemmendes familiäres Umfeld (u. U. Trennung/Scheidung)	Unterstützendes Umfeld (<i>Familie, Freunde</i>)
	Hemmendes Arbeitsumfeld (ungünstige Arbeitsanforderungen und -situation (Ergonomie, Führungsverhalten)	Förderndes Arbeitsumfeld (<i>Faktoren entsprechend zum hemmenden Umfeld, umgekehrt gepolt</i>)
	Hemmendes therapeutisches Umfeld sowie Über- und Unter- und Fehlversorgung im Gesundheits- und Sozialsystem	Förderndes therapeutisches Umfeld, gute Abstimmung therapeutischer Leistungen, funktionierendes Fallmanagement
	Rentenbezug (<i>auch Zeitrente</i>)	
	Schnittstellen- und Zuständigkeitsprobleme in der medizinischen und sozialen Versorgung im gegliederten sozialen Sicherungssystem	Gute Versorgungsprozesse und trägerübergreifende Koordination (<i>einschl. Zusammenarbeit mit dem Betrieb, Überleitungsmanagement</i>)

Grundsätze:

- **Erkennen von Hemm- und Förderfaktoren**
- **bedarfs- und bedürfnisgerechtes Rehabilitationskonzept**
 - Auswahl richtiger Maßnahmen
 - Auswahl geeigneter Einrichtungen
 - bedarfsgerechte Dosierung
 - z. B. Einführung MBOR
- **Überwindung von Schnittstellen**
 - Integration der Ziele der Leistungsträger
 - gemeinsame Therapiekonzepte der Leistungserbringer
(Kliniken, Ärzte u.a.)
 - z. B. adäquates Fallmanagement

*Rehabilitation mit
Fokus auf berufliche
Teilhabe*

„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“

Auswirkungen auf den Klinikbetrieb > **Umsetzung MBOR in allen Reha-Zentren der DRV Braunschweig-Hannover**

MBOR

(Besondere berufliche Problemlagen)
Standardmodule (07.06.2012)

→ Orientierungsseminar MBOR

❖ MBOR-Gruppe

❖ Zuordnung

Reintegration ins Unternehmen

Berufliche Neuorientierung

→ Einführung Sozialrecht

→ Vortrag LTA

→ Vortrag Schwerbehinderung

→ Sozialpädagogische Einzelgespräche

Reha-Zentrum Bad Pyrmont

„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“

Auswirkungen auf den Klinikbetrieb > Umsetzung MBOR in allen Reha-Zentren der DRV Braunschweig-Hannover

MBOR MTT – Tätigkeitsprofile
(körperliche Interventionen)

Reha-Zentrum Bad Pyrmont

- 1. Knien und Hocken**
- 2. Arbeiten in Vorneige**
- 3. Heben**
- 4. Tragen/Tragen einseitig**
- 5. Schaufeln**
- 6. Ziehen und Schieben**
- 7. Arbeiten über Kopf**

„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“

Auswirkungen auf den Klinikbetrieb > Umsetzung MBOR in allen Reha-Zentren der DRV Braunschweig-Hannover

Rehazentrum Bad Pyrmont

MBOR

AMTT

Knien und Hocken - Anforderungsprofil



WS	flex 70°	lat 30°	rot 40°
Hüfte	flex 125°		
Knie	flex 130°		
OSG	ex 40°	flex 20°	
USG	sup 30°		
Belastung	Unterschenkel-Mm, Quadrizeps Hüft-und Rückenstrecker (alle statisch) Koordination auf dem Schrägdach		



„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“

Auswirkungen auf den Klinikbetrieb > Umsetzung MBOR in allen Reha-Zentren der DRV Braunschweig-Hannover

MBOR Arbeitsplatzbezogenes EFL-Training



Reha-Zentrum Bad Pyrmont

Heben Boden zu Taillenhöhe

... und wie geht es weiter?

Leistungen

- Körperliche Trainingsangebote wie Medizinische Trainingstherapie, Funktionstraining und Rehabilitationssport
- Ambulante Psychosomatische Nachsorge
- Umfassende Nachbetreuung durch Klinik (telefonisch) bzw. örtliche Fallmanager



Ziele

- Maßnahmeerfolg verstetigen
- Eigenverantwortung stärken
- Lebensstil verändern
- Selbsthilfepotential abrufen

Fallmanagement durch den Fachberatungsdienst Rehabilitation

Art und Umfang der weiteren Betreuung orientiert sich an folgenden Kriterien:

- **Beschäftigungsverhältnis vorhanden?**
- **Zuletzt ausgeübte Tätigkeit nicht mehr möglich**
- **Dauer AU bzw. Alo**
- **Motivation/Mitwirkung**
- **Alter**
- **Weiterer medizinischer Klärungsbedarf vorhanden bzw. weitere Leistungen anderer Träger (z.B. KK) erforderlich**
- **Sozialberatung wg. hemmender Kontextfaktoren gewünscht (z.B. Hinweis auf Schuldenberatung etc.)**
- **LTA erforderlich**

Und wenn ich meinen Beruf nicht mehr ausüben kann bzw. mein Arbeitsplatz verändert werden muss?

- Leistungen zur Beratung und Vermittlung
- Hilfen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes
- Integrationsmaßnahmen Berufliche Anpassung, Weiterbildung und Ausbildung



**Über den
Fachberater Reha
der Deutschen
Rentenversicherung**

Themen (I):

- Demografische Herausforderung kennen
- Übersetzung von Demografie in Lebenswirklichkeit
- Demografie und Kundenanforderungen
- Gesundheitliche Betroffenheit der Versicherten kennen
- Vorgehensmodell umsetzen
- Demografie und Zielfindung in der Rentenversicherung
- Zielgerichtete Umsetzung von Kundenanforderungen
- Medizinische Rehabilitation und medizinische Wissenschaft

→ **Modularer Firmenservice der DRV BSH**

. . . durch den **Modularen Firmenservice** der DRV BSH

- Informationen zum Gesundheitsmanagement (einschl. BEM)
- Intensivierte Zusammenarbeit mit den Betriebsärzten
- Durchführung arbeitsplatzbezogener Rehabilitation
- Informationen zu den Themen Psychosomatik und Sucht (Anlage)
- Wirkung befristeter Renten wegen Erwerbsminderung
- Telefonischer Firmenservice

Kontakt

0180 2 116 603

(6 Cent pro Anruf)

firmenservice@drv-bsh.de



**„Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“
Maßnahmen der Sozialversicherung zur Verbesserung
der Mitarbeitergesundheit
im Rahmen demografischer Veränderungen in Unternehmen**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!